

EL-MOTION
2019

EU-JAPAN-
ABKOMMEN

COP 24
KATTOWITZ

UMWELTSCHUTZ DER WIRTSCHAFT

No 1/19



<http://wko.at/up>

WKO
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH



Neue Wege für Unternehmen: Durch soziales Handeln gewinnen

Manche Ideen sind ebenso simpel wie effektiv und tragen das Potenzial einer Problemlösung mit mannigfacher Wirkung in sich. So wie „Die Fairmittlerei“

Jeder Betrieb kennt das: Immer wieder gibt es Waren, die aus verschiedensten Gründen nicht verkauft werden können. Wohin damit, was tun? Lange Lagerzeiten für nicht verkaufbare Waren kosten Geld, und bisherige Lösungen (zB die Vernichtung) sind teuer und unökologisch, schlichtweg unattraktiv.

Unternehmen sind also gut beraten, Ausschüsse effizient loszuwerden, und das bedeutet in der Regel schnell und umweltschonend. Klar ist, dass sie aus vielen unterschiedlichen Gründen auf ihrer Ware sitzen bleiben können. Seien es Farbabweichungen am Etikett, Musterware, Überschüsse aufgrund zu kleiner Bestellungen, zu geringe Füllmenge, beschädigte Verpackungen, saisonal bedingte Verpackungen, Abnehmer sind kurzfristig vom Liefervertrag zurückgetreten und vieles mehr. Gleichzeitig wächst der Druck auf die Unternehmen zum sozialen Handeln: Mehr tun für die Gesellschaft kommt beim Kunden an – aber die fertigen Konzepte dazu liegen oft nicht in der Schublade.

Die Fairmittlerei hat die Lösung: Spenden statt verschwenden! Die Fairmittlerei nimmt die Ware als Spende entgegen und vermittelt sie an gemeinnützige Organisationen (NGOs). Im Nu sind wieder freie Lagerflächen vorhanden, es erspart Zeit und Kosten und der Gesellschaft hilft es enorm. Eine Idee mit Mehrwert.

WIE FUNKTIONIERT DAS?

Ein Anruf bzw ein kurzes Mail genügt, und die Waren werden schnellstmöglich abgeholt. Auf Wunsch wird die Warenübergabe auch mittels Foto dokumentiert und über die eigene Internetseite sowie verschiedene soziale Medien publikumswirksam veröffentlicht. Gutes tun und darüber reden – und all das kostet keinen Cent extra. Die Waren werden eingelagert und über einen eigenen Webshop ausschließlich NGOs zum Kauf angeboten. Diese bezahlen dann einen Bruchteil des eigentlichen Marktpreises, ca 20-25%, und können somit mehr Menschen helfen. Damit wird sichergestellt, dass die Waren an jene weitervermittelt werden, die sie auch wirklich brauchen. Der Bedarf an den Leistungen der NGOs ist in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen, die Unterstützung wurden jedoch

gekürzt. Deshalb kommen nur sie in den Genuss dieser verbilligten Einkaufsmöglichkeit. Die NGO muss zudem in Österreich gemeldet sein und einen sozialen und/oder ökologischen Mehrwert für die Gesellschaft haben. Zu den zahlreichen KundInnen zählen überregionale NGOs, wie zB das SOS Kinderdorf, das Diakoniewerk uvm, aber ebenso kleine regionale, die es oft noch schwerer haben, mit ihren knappen Budgets über die Runden zu kommen.

WAS WIRD BESTELLT?

Die Bestellungen reichen von Waschmittel und Seife, über Montagekleber und Geschirr, bis hin zu Babyartikeln, Kondomen oder Küchenschränken. „Alles schon dagewesen“, meint Vereinsobmann Michael Reiter, „der Bedarf ist vielfältig!“ Vor Schulbeginn werden besonders gerne Stifte für Schreibanfänger, Kugelschreiber, Notizbücher uä bestellt. Seit Beginn wurden mehr als 7.000 Kilogramm diverser Artikel an NGOs vermittelt, die sich dadurch mehr als 30.000 Euro sparen konnten. So arbeitet Die Fairmittlerei als Drehscheibe zwischen Industrie und NGOs am Ausgleich zwischen Überschuss und Bedarf. Eine Tätigkeit, die immer wichtiger wird, denn das Thema „Armut“ begleitet uns im Alltag. 2017 etwa galt bereits ein Fünftel der österreichischen Bevölkerung als armutsgefährdet.

DAS MOTTO: WIR VERMITTELN VIELES AN VIELE

Eine Erhebung der Boston Consulting Group hat ergeben, dass pro Jahr weltweit Bedarfsgegenstände im Wert von rund 200 Mio Euro entsorgt werden. Wie sieht das in Österreich aus? Eine 2016 beim Österreichischen Ökologieinstitut in Auftrag gegebene erste Studie Österreichs zu diesem Thema untersuchte, wie groß der Bedarf einer Drehscheibe für Non-Food-Artikel tatsächlich ist. Das Ergebnis: In Österreich werden bis zu 2.250 Tonnen jährlich allein an Hygieneartikeln unnötig vernichtet – das entspricht ca 42.300 vollen Mülltonnen. Und das trotz der hohen Kosten für Gesellschaft und Umwelt und obwohl sie im wohltätigen Bereich gebraucht würden. Bei sozialen Organisationen besteht ein Bedarf an Wasch- und Reinigungsmitteln in Höhe von rund 6 Mio Euro pro Jahr. „Diese Studie belegt eindrucksvoll, dass wir mit der Fairmittlerei auf dem richtigen Weg sind“, so Michael Reiter.

Die **Produktspende der Firma Henkel** sei stellvertretend für den Nutzen der Vermittlungstätigkeit genannt. Sie spendete ua Waschmittel und Weichspüler, die nicht mehr in den Handel kommen konnten. Davon profitierten in weiterer Folge Menschen mit Behinderung beim **Diakoniewerk** in Oberösterreich. Das Diakoniewerk kaufte die beiden Produkte um 20% des Marktpreises und konnte es dank der niedrigen Beschaffungskosten gratis an die BewohnerInnen diverser Wohneinrichtungen weitergeben. Mittels eines regulären Einkaufs beim Drogeriemarkt ums Eck wäre das nicht möglich gewesen.

EINE PREISVERDÄCHTIGE IDEE

Seit 2016 ist der Verein „Die Fairmittlerei“ aktiv und wurde in dieser kurzen Zeit schon mehrfach für Nachhaltigkeit prämiert. 2018 gleich zweimal: Im Frühjahr mit dem „Umweltpreis der Stadt Wien“ und im Herbst mit dem 3. Platz bei den „Orten des Respekts“. Das Konzept, als Drehscheibe zwischen Industrie und Gesellschaft und im engeren Sinn zwischen einzelnen Firmen und NGOs zu agieren, funktioniert und damit gleichzeitig einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz zu leisten und ein Stück

weit mehr zu sozialer Gerechtigkeit beizutragen, wurde zurecht als preisverdächtig erkannt. **Günter Thumser**, Geschäftsführer vom **Markenartikelverband Österreich**, fasst es so zusammen: „Die Fairmittlerei schließt eine Lücke. Mit der Vermittlung von gebrauchsfähigen Non-food-Produkten können Unternehmen Geld für die Entsorgung sparen, Müll reduzieren und tun dabei Gutes!“

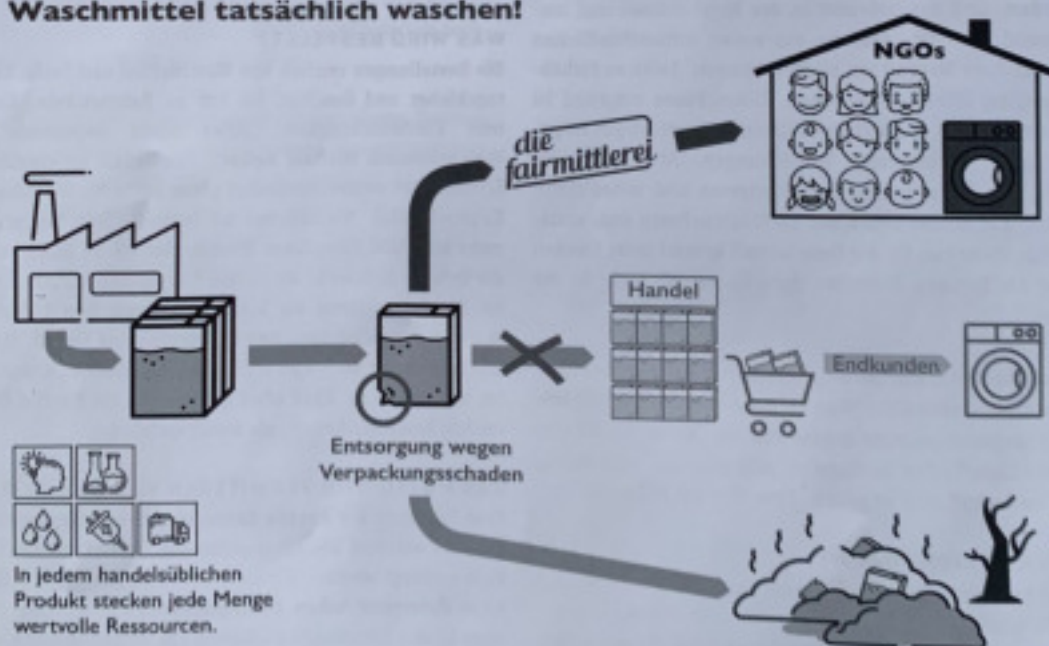
FAIR-MITTELN SIE AUCH SCHON?

Hand aufs Herz: Gibt es nicht auch bei Ihnen Lagerware, die Ihnen Kopfzerbrechen bereitet, weil sie nicht wissen, wohin damit? Rufen Sie uns an, wir haben die Lösung. Wir freuen uns auf den Kontakt mit Ihnen unter 0677/6250-5776 oder office@diefairmittlerei.at.

Dr. Ingrid Bauer (Die Fairmittlerei)
presse@diefairmittlerei.at



Mit Hilfe der Fairmittlerei kann das Waschmittel tatsächlich waschen!



Alternativer Weg MIT der Fairmittlerei:

- Gemeinnützigen Organisationen helfen
- Müll vermeiden
- Umwelt entlasten
- Ressourceneffizienz erhöhen
- Verwenden statt Verschwenden

Aktueller Weg OHNE die Fairmittlerei:

- Tausende Tonnen unnötiger Müll
- Höhere Umweltbelastung
- Verschwendung wertvoller Ressourcen

Grafik: Die Fairmittlerei, James Pöschel